

K u m m , w i s p ä l e n !

Plattdüütsches Spälwark för Lütte un Grote

Gisela Stein

De Frühling, dee verslapen hett

Mitwirkende



Caroline



Carl



Igel



Dora



Anton



Mia



Weide



Sonne



Wind



Frühling

Bild 1 In einem Garten

Im Hintergrund der Bühne stehen ein Kirschen-, ein Weidenbaum und Sträucher, vor denen etwas Laub liegt. Unter dem Kirschenbaum sitzt traurig, mit hängenden Flügeln, Carl.

1. Auftritt

Der Igel erwacht unter dem Laub aus seinem Winterschlaf und streckt die müden Glieder.



Nu ward dat œwer Tiet, an de Sünn tau kamen.
De lange Winterslap hett mi gaut dan.
Oewer nu is nauch. Mi wûr all schwiemelig un
ramdœsig in mien düüster Hüsung.
Un mien Winterspeck is ok all upbruukt.

(Er schaut sich neugierig um.)

Nu mütt ik ierst eis rümsnückern, ob in mienen
Goorden noch allens bi'n Ollen is.

(Er schnüffelt vorsichtig umher.)

Wat is hier denn los? Irgendwat stimmt dit Jahr nich. Ik rük keinen Blätenduft. Un wo is dat fröhliche Leed von de Draussel, dat mi oft-eis ut mienen Slap upwaakt hett?

2. Auftritt

(Der Igel sieht Carl, der traurig unter dem Kirschenbaum steht, und begrüßt ihn.)



Hallo Draussel, du büst je all trüch von dien Reis ut`n Süden. Wat freu ik mi, di tau seihn! Oewer worüm giffst du keinen Mucks von di? Vörrig Johr hest du mi mit dien Gezwitscher wedder inne Gäng bröcht. Wat steihst du so bedrüüschd dor un singst nich?

(*traurig*) De Frühling hett verslapen. Ik weit mien Leed nich mihr. Hei wull in`n Bom mi drapen. Hei weit, woans dat wier.



Ach herrjemine! Dat is leech. Ik heff mi glieks wunnert. Gaut kieken kann ik twors nich. Ik bün je`n bäten farbenblind. Oewer mien lütt Snutenwark verrad mi allens. Ik heff denn` säuten Duft von de Kirschenböm un Wieden noch nich snüffelt. Wat maken wi nu?

Dor kamen de Kreiden Dora un Anton. Villicht koenen dee uns helpen.



3. Auftritt

(Die beiden Krähen erscheinen mit Krah! Krah! Der Igel geht auf sie zu.)



Kiek eis, Dora, dor kümmt de Swienägel antüffelt.

Dach, Swienägel. Hest du all utslapen? Büst du nich tau tiedig ut dien Hüsung krapen? De Frühling is narrens tau seihn un tau hören. De Draussel höllt ok noch ehren Snabel.



Gaut, dat ik juuch drap, Dora un Anton. Dat is je de Maless. De Frühling hett verslapen. Un de Draussel weit ehr Leed nich mihr.

Un wat gellt uns dat an?



Ji kaamt doch väl rüm. Villicht weit ji, wo de Frühling tau finnen is?

Nee, dat weiten wi nich. Uns is dat ok piepegal, wo hei is.



Denn sünd wi bärer tau hören. Wi hebben dat ganze Johr 'ne gaude Stimm. Wat maken de Vagels för'n Gewäs, wenn dat Fröhjohr kümmt! Dor müttst du di de Uhren tauhollen.

Uns Kreiden hett denn kein-ein mihr up de Tell.
Un dorbi gifft dat uns Leed nich noch eis, nich Anton?





So is dat, Dora. Krah! Krah! Sall de Frühling doch wiererslapen! Soans hürt jederein blot noch up uns.

(Sie singen zu der Melodie des Tanzliedes „Greten, kumm mal vör de Dör“)

Dora lat uns Telgen halen, bugen uns ein Nest.
Möten gor kein Miet betahlen. Bald gifft dat ein Fest.



(Beide wiederholen den Refrain und gehen mit lautem Gekrächze von der Bühne. Carl hockt traurig unter dem Baum.)

4. Auftritt



(ärgerlich) Wat sünd dat för hochfoortsche Kreiden!
Täuft, ji Keck- snuten! Wäst nich so swipp! Ji kriecht ok noch Pickplaasters
up'n Snabel!
(Der Igel entdeckt die Weide im Winterschlaf.)
Hallo, Wiedenbom, wak up!

Wecker haalt mi ut mienen Winterslap?
(Sie gähnt und entdeckt den Igel.) Ach du büst dat, Swienägel.
Worüm büst du all so tiedig up de Bein?



Tiedig nennst du dat? Up mien Läbensklock is ümmer Verlat.
Oewer up denn' Frühling nich.

Worüm dat nich?



Kiek di an, woans du utsühst! Du steihst noch in't Winterkleed.
Noch kein-ein weikes Kattenfell is an dien Twiech tau seihn.

Ik hör de Draussel noch nich, dee mi jedes Johr ut mienen
Winterdrom waktiriliert.



Dat is je dat Mallür. De Draussel weit ehr Leed nich mihr.
Blot de Frühling kann ehr helpen. Oewer dee hett verslapen.

Denn is dat je ok kein Wunner, dat ik noch so mäud bün.
Wat is denn dit Johr mit em los?



Wi münten uns rasch wat infallen laten.

5. Auftritt

(Die Kohlmeise kommt angehüpft.)



Dor kümmt de Speckmeis. Sei hett oft-eis in'n Winter bi Snei un
Küll in mien Telgen säten. Sei kümmt väl rüm. Villicht weit sei, wo
de Frühling abbläben is.

Zizizäh! Zizizäh! Pink - däädä! Gauden Dach, ji beiden.
Wat is denn mit juuch los? Ji staht je so bedrippst dor?



Leif Speckmeis, du büst doch ümmer väl ünnerwägens. Hest du
denn' Frühling nich seihn? Hei is noch nich dor.

Na sowat! Wat fählt em denn in dit Johr? Dorüm sitt de
Draussel so trurig ünnern Kirschenbom un hett noch keinen
Piep von sik gäben.



De Draussel weit ehr Leed nich mihr. Appel- un Kirschböm slapen
noch. *(Die Meise schaut sich die Weide von allen Seiten an.)*

Un du, Wied, steihst ok bannig bedeppert dor.
Vörrig Johr üm disse Tiet harst du all lang dien smuckes
Fröhjohrskleed an.



Ik heff ok verslapen. Wi münten denn' Frühling upstöbern.

Weitst du nich, Speckmeis, wecker uns helpen kann?





Dor föllt mi in, wat mi de Lewark vörrig Woch vertellt hett.
Sei argert sik väl æwer de groten griesen Wolken. Dat Takeltüüch hett
all 'ne ganze Tiet denn' Häben tautreckt, gammelt dor baben rüm
un röög't sik nich von de Stä'.

De Dickdauners hebben dat fuustdick achter de Uhren.
Sei denken, wecker ehr fangen will, mütt tiedig upstahn.



Soans hebben de lütten Sünnestrahlen dat swor, dörch de Breitbüxen
dörchtaufnutschen. Un blot de lustige Sünneanz kann denn'
Frühling wakkedeln.

Nu kann uns blot noch de Wind helpen. Hei is'n Pfiffkopp
un kann ut'n Hunn'koetel 'ne Fläut maken.
Hei weit, woans hei de æwernäsigen Wolken verdriegen
kann.



Blot wo is hei tau finnen? Von em heff ik ok all lang nicks mihr
markt.

Mi schütt wat in. As ik ut mien Lofhus kamen bün, heff ik em
achter'n Goordentun snorken hürt.



Dee is je woll mall un all ganz tüderig. Üm disse Tiet sik up dat Uhr
tau leggen! Wi münten em raupen.

alle:

*Wind, wak up! Wi bruken di
mit dien Kraasch un mit dien Plie.
Frühling hett sien Tiet verslapen.
Kein-ein hett em seihn un drapen.*

6. Auftritt

(Der Wind kommt schlaftrunken hinter dem Gartenzaun hervor)



Wat is denn dat hier för'n Larm un Klamauk? Wat willt ji von mi?

Du pennst nu all por Daach. Dat kann je woll nich so wierergahn.



(erschrocken) Potz Dunner un Düwel! Ik bün vörrig Woch oewer de Nuurdsee stümt un wier bannig mäud. Ik wull mi blot por Stunnen verpuusten. Dorbi bün ik woll indrusselt. Gaut, dat ji mi rutkeschert hefft.

Intwüschēn spälēn de Wolken mit uns Kuhlsoech. Sei hebben denn' ganzen Häben tautreckt. Sei billen sik'n Staken in un glöben, dat kein-ein ehr wat anhebben kann. Grottaun is ehr Läben.



Leech is, dat sei de Sünnestrahlen nich up de Ierd laten. Dorüm slöppt de Frühling noch.

Un de Draussel weit ehr Leed nich mihr.





Dunnerlüchting noch mal! Ik war de Grotsnuten rasch up Draff bringen.

Rasch taun Häben will ik susen,
æwer Wischen, Warer, Holt.
War de driesten Wulken plusen.
Ahn de Sünn wier't lang nauch kolt.

(Er entfernt sich mit Windgeräuschen.)



7. Auftritt *(zeigt auf die Weide)*

As Struwwelpeter steiht sei dor,
de Wied. Ehr föllt dat Täuben swor
up hellen, warmen Sünnenschien.
Sei weit: Dee möckt sei wedder fien.

De Barken hoch sik recken,
will'n mit de Sünn sik necken
un weigen sacht in'n Wind.
Brutlüd sei woll sünd.

8. Auftritt

(Wind und Sonnenstrahl kommen und werden freudig begrüßt.)



Huiii! Huiii! Phhh! Dor sünd wi! Wat hebben sik de Wolken verfiert, as ik ansuust kamen bün. Ik heff sei küselt un düchtig vör mi her dräben. Wat wieren sei grandessig! Sei hebben futert und toddert. Oewer dat hett ehr nicks hulpen.

Ik dank di, Wind, dat du kamen büst. Allein har ik dat ditmal nich schafft, mi dörch ein Wolkenlock tau slusen.



Dat ward ok hoge Tiet, Sün, dat du di seihn löttst. Kiek di üm, woans dat noch œwerall trurig un düüster utsüht.

In't Winterkleed wi Böm noch täuben.
Wi münnen in Gedür uns äuben.

Von't Gräun tau seihn is nich ein Spier!
De Draussel weit ehr Leed nich mihr.



Blot de Kreiden drägen denn' Snabel hoch, as wenn't Grütt rägent.
Sei schriegen as dull. Mi is all ganz mall in'n Kopp.

Ik mütt rasch denn' Frühling wakkedeln. Ik weit,
wo hei slöppt.



(Sie geht hinter den Strauch und weckt den Frühling.)

Slapmütz, Frühling, wak up!

9. Auftritt

(Wind und Sonnenstrahl kommen und werden freudig begrüßt.)



(erstaunt) Wat is denn dit hier för'n Uplop?

Allens wägen di! Du hest verslapen.



So'n Maless æwer ok! War ik denn nu all tüdelig?

Nu mak blot rasch hen, dat du ut de Pampuschen kümmt!
(Er verteilt Blüten und grüne Blätter, während folgende Verse gesprochen werden.)



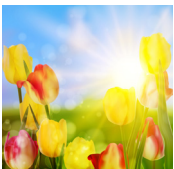
Wulken, deip, in Böm noch sitten.
Fröhjohrswind waakt up bi lütten,

leift de Twieg up siene Oort,
striezelt, böst ehr'n griesen Bort.



Rägendruppen, Parlen gliek,
springen nu in't Ierdenriek.

De Vijöölken sik rasch mäuhn
dörch dat sünnenwarme Grün



(bringt dem Kirschenbaum, unter dem die Drossel sitzt, eine Blüte.)

Kirschenbom kricht Bläutenkleed.
Draussel singt verluren Leed.

(Carl beginnt sich zu plustern und fängt an zu singen.)

Zipp! Zipp! Zipp! Düdeldü! Düdeldü!



10. Auftritt

(Caroline kommt mit Zweigen im Schnabel und wendet sich an Carl.)



Willen wi beid uns baben in'n Kirschenbom ein Nest bugen?

(erfreut) Ik help di dorbi.

Un tau Meddach säuk ik di 'ne fette Snickermus.



(Alle singen zur Melodie „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“.)

De Drausseln will'n nu Hochtiet maken
in'n säuten Duft von'n Kirschenbom.

Rudiralala, rudiralala, rudiralalalala.



11. Auftritt

(Die beiden Krähen laufen missmutig über die Bühne.)



Wat heff ik di secht, Dora? Kum kickt de Frühling üm de Eck, warn de Vagels narsch un rappelig. Denn kriegen sei 'n gauden Tungenslach.

Sei zaustern un palawern.

Dat möckt mi ganz rappelköppsch.



Kumm, Dora, wi trecken up de Wischen un Feller.
För dee hier is uns Gesang tau schad.

(Beide gehen wütend ab. Alle lachen sie aus.)

Worterklärungen

Plattdeutsch	Hochdeutsch	Plattdeutsch	Hochdeutsch
angellen	angehen	bedrippst	niedergeschlagen
bedrüüsch	ratlos, verzagt, geknickt	Breitbüxen	Angeber, Prahlhänse
Draussel	Drossel	düüster	dunkel, finster
Fläut	Flöte	flutschen	schnell vorwärtskommen
futern	schimpfen, zetern	Gewäs	Gewese
grandessig	ärgerlich	Häb(w)en	Himmel
hochfoortsch	hochmütig	indrusseln	einschlafen, einnicken
Kuhlsæch	Kinderspiel	leech	schlimm, schlecht
Lewark	Lerche	Maless	Ärger, Unannehmlichkeit
mall	verrückt, verdreht	Mallür	Unglück, Pech
mäud	müde	Mucks	Laut, Ton
narrens	nirgends	narsch	närrisch, verrückt
nauch	genug	palawern	viel und laut reden
Pampuschen	Filzpantoffeln	Pfiffkopp	gewitzter Mensch
Pickplaaster	Pechpflaster	plusen	zausen, rupfen
ramdoesig	verwirrt, durcheinander	rappelig	leicht erregt, nervös
rappelköppsch	wütend, verrückt	schwielmelig	schwindlig, taumelig
Snickermus	Schnecke	snorken	schnarchen
snückern	schnüffeln, suchen	Speckmeis	Kohlmeise
Spier	Kleinigkeit, ein wenig	Städ, Stä'	Stelle, Ort Dickdauners
stümen	stürmen	swipp	vorlaut, voreilig
Takeltüüch	unangenehme Leute	Telgen	Zweige
trüch	zurück	tüderig	vergeßlich, verwirrt
tüffeln	schwerfällig gehen	twors	zwar
upwaken	aufwachen, aufwecken	verpuusten	sich erholen
vörrig	vorher		